Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 28 (1973)

Heft: 3

Artikel: "Blei im Urgesteinsmehl"

Autor: Rusch, H.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird er aus seinem Familienbetrieb die entsprechenden Leistungen erbringen können.
Die materialistische Grundeinstellung des heutigen Menschen bewundert am meisten die materiellen Leistungen des einzelnen. Man nimmt gerne den Hut ab vor dem, was einer gebaut und zuwege gebracht hat. Wie wichtig aber wäre das Hutabnehmen vor der geistigen Leistung. Der Biobetrieb verzichtet freiwillig und bewußt auf die vielen Erleichterungen, welche die Chemie dem Bauern heute anbietet. Dazu bedarf es einer besonderen Standhaftigkeit und eines hervorragenden Charakters. Dies wird für viele die erste Hürde sein, die sie einfach nicht überwinden werden.
Heute wächst überall ein Gebäude nach dem anderen aus dem Boden. In der Zukunft wird es das Bauen im Lebendigen sein. Dazu braucht es aber einen Bauern, der geistig dieser Aufgabe gewachsen ist. Es wäre Zeit, sich nach ihm umzusehen. M. St.

«Blei im Urgesteinsmehl»

Das ist das allerletzte Argument gewisser Welten gegen die biologische Wirtschaftsweise. Wir haben unseren Freund und wissenschaftlichen Berater, Dozent Dr. med. H. P. Rusch um seine Meinung in dieser Sache gefragt. Er schrieb uns darüber:
Sie fragen wegen des Bleis im Urgesteinsmehl. Soviel ich darüber weiß, liegt die Sache so: Man kann nicht sagen, das Blei an sich sei im Urgestein etwas anderes als das Blei aus den Autoabgasen, Blei ist Blei. Allerdings muß betont werden, daß das Blei aus den Abgasen aus Blei-Tetraaethyl oder -methyl stammt und bei der Verbrennung im Motor direkt freigesetzt wird. Dagegen liegt Blei – in winzigen Spuren – in fast allen Gesteinen und Sedimenten der ganzen Erde vor und kommt natürlich, wie jedes Element, gelegentlich auch im Urgestein vor, aber als Mineral – meist verbunden mit Silber, Kupfer, Antimon, Zink – *also keineswegs direkt dem Stoffwechsel von Organismen zugänglich.* Da alle Bodenbildung der Erde ursprünglich aus der Urgesteins-Erosion hervorgeht, ist es in winzigen Spuren natürlich auch am

Nahrungskreislauf beteiligt, deshalb finden sich solche Spuren auch in allen Organismen der Erde. Bleivergiftung ist also wohl eine Mengenfrage: Wo Blei über das natürliche Vorkommen im Mineral hinaus konzentriert wird – z. B. an den genutzten Lagerstätten und als Klopfzusatz zum Benzin, entsteht die Gefahr der Vergiftung. Bei Autoabgasen ist das eindeutig der Fall. Bei Urgesteinsmehlen von einer Vergiftungsgefahr zu sprechen, ist absolut unbegründet. Im Gegenteil: Blei in gewissen Konzentrationen, die weit über dem natürlichen Gesteinsgehalt, aber noch unterhalb der toxischen Konzentration liegt – wird Blei seit jeher als Heilstoff erwähnt.
Es handelt sich also bei der erwähnten Behauptung vom Bleigehalt des Urgesteinsmehls um eine absichtlich irreführende, unsachliche und damit unwissenschaftliche Äußerung.
Aber davor schrecken gewisse Welten ja nicht zurück, denn der Laie durchschaut diese Lüge ja nicht und liest nur: «Im Urgesteinsmehl ist Blei, um Gottes Willen!» Aber Lügen haben kurze Beine. Ich glaube nicht, daß sie heute noch großen Schaden anrichten. Man glaubt diesen Leuten heute nicht mehr alles, was sie sagen.

Schweizerische Bauern-Heimatschule Möschberg

Die Kurse im Winter, Frühjahr und Sommer 1973/74 finden voraussichtlich statt:

Jungvolktage	Ende November
Volkshochschultage	Mitte Januar
Landbaukurs für organisch biologische Wirtschaftsweise	Ende Februar/Anfang März
Gartenbaukurs	Im Mai
Landestag der Schweiz. Bauern-Heimatbewegung	Ende Juni
Frauentage	Ende Juli